

# 100 Jahre Kappelhof

## Ein geschichtlicher Rückblick

Ein Hundertjahrjubiläum gibt Anlass zurück zu schauen auf die lange Wegstrecke, die Anfänge und die Veränderungen. Der Kappelhof ist ein deutliches Beispiel für ein Kapitel lebendiger Sozialgeschichte. 1909 von der Ortsbürgergemeinde St. Gallen als Anstalt für Männer eröffnet, 1914 erweitert mit einem Pfrundheim, später Altersheim, dann Alters- und Pflegeheim und heute Alterszentrum der Gemeinde Wittenbach.

*Foto von 1909*



## Der Name Kappelhof

Der Name Kappelhof leitet sich von einer erstmals 1380 bezeugten „kylchen ze Cappelle“ ab. In der Nähe dieser Kapelle fand im Juni 1405 ein Scharmützel zwischen St. Gallern und Oesterreichern statt. Überreste aus diesem Kampf fand man im Herbst 1913 südlich des Hauses 2 beim Bau einer Wasserleitung.

### **Armen- und Arbeitsanstalt Kappelhof**

Die Ortsbürgergemeinde St.Gallen ist bis heute Betreiberin des Bürgerspitals und weiterer sozialer Einrichtungen. Nach der Jahrhundertwende wurde das Bedürfnis für eine Anstalt für Männer erkannt, die besondere Obhut brauchten. Die bestehenden Gebäulichkeiten in der Stadt St.Gallen waren dazu nicht geeignet. Die Bürgerversammlung hiess 1906 ein weitreichendes Bauprogramm einhellig gut und genehmigte nachträglich den bereits zum Preis von Fr. 215'000 erfolgten Kauf des Kappelgutes in Kronbühl samt dazugehörigem Land von fast 22 Hektaren. Im Sommer 1907 legte die Behörde das Bauprojekt für eine Arbeitsanstalt für Männer vor mit einem Voranschlag von Fr. 380'000. Die Anzahl Betten wurde schliesslich auf 49 festgelegt - 45 für Männer der Anstalt und 4 für rekonvaleszente Personen. Im Herbst 1907 wurden Strassenbauten und Wasserzuleitungen gebaut und im Frühjahr 1908 erfolgte der Spatenstich. Am 1. April 1909 war der Neubau bezugsbereit. Die ihn besichtigende Behörde und Rechnungskommission konstatierte mit grosser Befriedigung, „dass mit dem Bau und Betrieb dieser Anstalt etwas Vorbildliches geschaffen wurde.“

*Foto Bauzeit (Aufrichte vom 22.7.1908)*



Dem Amtsbericht von 1909 ist zu entnehmen: „Den einen – meist bejahrten Leuten – soll der Herbst ihres Lebens nach Mühe und Arbeit bei angemessener Beschäftigung freundlich gestaltet, die anderen, in jüngeren Jahren stehend, sollen durch pädagogische Massnahmen der Armut entrissen werden. Es liegt in dieser Anstalt also auch ein sozialpolitisches Moment, das mit Hilfe der technischen Einrichtung und der disziplinarischen Mittel schwächere Menschen selbständig und von der Armenkasse unabhängig machen will. Zu diesem Zwecke wurde mit dem Anstaltsbetrieb die Bewirtschaftung eines Gutes verbunden, in dem Gedanken, dass Arbeit das Gesetz des Daseins ist, das lebendige Prinzip, das den Menschen vorwärts bringt; besonders, wenn sie, wie hier, Gelegenheit zu individueller Behandlung bietet, die eher leichter zum Ziele führen wird, als dies bei den bisherigen Einrichtungen möglich war.“

Die Anstalt Kappelhof entwickelte sich zu einem landwirtschaftlichen Musterbetrieb mit überregionaler Bedeutung. Neben Obst- und Gemüseanbau wurde mit Erfolg Viehzucht und Milchwirtschaft betrieben. Es war ein innovativer Landwirtschaftsbetrieb mit zeitgemässen Bewirtschaftungsmethoden. Auch wenn wie in einem Gutachten von 1922 die Arbeitsleistung der Insassen kritisiert wurde - ohne die vielen Hände, die für ein Taschengeld und eher bescheidene Kost Tag für Tag ihren Dienst taten, wäre ein erfolgreicher Betrieb nicht denkbar gewesen. Die Männer wurden streng gehalten. Bis in die Sechzigerjahre durften sie nur am Sonntagnachmittag für einige Stunden die Anstalt verlassen. Die über sechzig Jährigen erhielten zusätzlich noch am Donnerstag von 16 bis 19 Uhr Ausgang. Für manchen wurde die Anstalt während Jahrzehnten zur Heimat und die meisten lebten im höheren Alter als Pensionäre bis zu ihrem Tod im Kappelhof.

### **Von der Anstalt zum Alterszentrum**

In den Sechziger – und Siebzigerjahren nahm der Anteil der pensionierten Männer stetig zu. Die Bewirtschaftung des grossen Gutsbetriebes wurde durch vermehrten Einsatz von Maschinen ermöglicht. Die Entwicklung von der Männeranstalt zu einer Einrichtung für betagte Menschen führte in den Sechzigerjahren zur Namensänderung Altersheim Kappelhof. Das heute als Haus 2 bezeichnete kleinere Haus hiess seit der Eröffnung im Jahre 1914 bereits Altersheim Kronbühl, da dort von Beginn weg Frauen und Männer höheren Alters ihren Lebensabend verbrachten. Die Gutsverwalter waren Meisterlandwirte und deren Ehefrauen in der Regel für den Heimbetrieb zuständig. Dies änderte sich im Verlaufe der Betriebsführung mit dem Ehepaar Eugen und Ursula Fatzer, das 1976 die Leitung übernahm. Nach dem tragischen Unfalltod von Eugen Fatzer wurde der landwirtschaftliche Pachtbetrieb von Christian Lutz und später von Hansjörg Mannale geführt. Damit war die betriebliche und personelle Trennung von Heim und Gutsbetrieb Tatsache geworden. Am 1. November 2001 wechselte die Heimleitung nach über 20 Jahren von Ursula Fatzer zu Thomas Zünd. Der Neubau für das Haus 3 war damals in vollem Gang. Es galt für das jetzt als Alterszentrum bezeichnete Heim neben baulichen und infrastrukturellen Herausforderungen ein neues Betriebskonzept und eine neue Organisation für den zukünftigen Betrieb zu entwickeln. Für die Bewohnenden und das Personal waren die Jahre 2001 – 2004 abwechslungsreich und zugleich anspruchsvoll. Es wurde gebaut, eingerichtet, gezügelt. Die Freude am gelungenen Umbau der beiden Häuser 1 und 2 und am schönen, vom Architekten Joe Hotz entworfenen Neubau mit dem angebauten Café Rondo entschädigte für manche Unruhen.

*Foto mit Neubau Haus 3*



Das Alterszentrum Kappelhof war 2004 eine der ersten Institutionen, die für Bewohnerinnen und Bewohner ausschliesslich Einzimmer mit Nasszelle und zugleich 34 Wohnungen für betreutes Wohnen anbieten konnte. Bevölkerung, Gemeinderat, Betriebs- und Baukommission, Personal und allen voran die Bewohnerinnen und Bewohner konnten am 21. August 2004 zum Abschluss der mehrjährigen Bautätigkeit mit Freude und Genugtuung auf das Geleistete einen grossartigen Tag der offenen Türe begehen. Seit Mai 2008 liegt die Gesamtleitung in den Händen von Markus Haag. Rund hundert betagte Menschen verbringen heute ihre letzten Jahre im Kappelhof, wo sie im Alltag unterstützt und individuell betreut und gepflegt werden. Der Kappelhof ist hundertjährig, aber auf seine Art jung und dynamisch wie zu Beginn seines Bestehens.

## Die wichtigsten Daten und Fakten der 100jährigen Geschichte des Kappelhofs

- 1907            Entscheid der Ortsbürgergemeinde St.Gallen für die Errichtung eines Anstaltsgebäudes samt Hofgebäuden für Landwirtschaft und Gärtnerei
- 1908            Frühjahr Beginn der Bauarbeiten des Anstaltgebäudes (heutiges Haus 1)
- 1909**           Anfang Mai **Eröffnung als Armenanstalt** für ältere und rekonvaleszente Männer (ab 60. Altersjahr) und als Arbeitsanstalt für jüngere Männer
- 1914**           Eröffnung des **Pfrundheims**, (heute Haus 2) für zahlende Pensionäre
- 1915            Kauf der Schwendialp bei Wildhaus zur Sömmerung des Viehs
- 1984 - 1985    Umbau der Anstalt Kappelhof in ein Altersheim, Einbau von Nasszellen in die Pensionärszimmer, Verbindungsbau zwischen den beiden Häusern (Speisesaal und unterirdischer Gang mit Zivilschutzräumen)
- 1998 - 1999    Verhandlungen der politischen Gemeinde Wittenbach mit der Ortsbürgergemeinde St.Gallen zwecks Übernahme des Heimes
- 1999            Gutachten und Anträge des Gemeinderates Wittenbach an die Bürgerschaft betreffend Übernahme des Altersheimes sowie Rahmengutachten für die Realisierung des Alterskonzeptes
- 1.1.2000**       **Betriebsübernahme des Heimes durch die Politische Gemeinde Wittenbach**, Kauf der Häuser 1 und 2  
der Boden bleibt Besitz der Ortsbürgergemeinde St.Gallen (Baurecht)  
der Gutsbetrieb bleibt Pachtbetrieb der Ortsbürgergemeinde St.Gallen
- 18.04.2001    Spatenstich für den Neubau (Haus 3)
- 12.11.2001    Aufrichtefest Haus 3
- Nov. 2002     Die Bewohnerinnen und Bewohner vom Haus 1 beziehen für rund ein Jahr das neu erbaute Haus 3, Haus 1 wird total renoviert
- 05.12.2003    Rückkehr der Bewohnenden in das erneuerte Haus 1
- Jan. 2004     Bezug der ersten Wohnungen des Betreuten Wohnens im Haus 3, Belegung von zwei Stockwerken durch Bewohnende vom Haus 2,
- Juli 2004     Wiederbezug Haus 2
- 21.08.2004**   **Tag der offenen Tür** nach Abschluss aller Bautätigkeiten (rund 1'200 Besuchende)
- 13.06.2009**   **Festtag 100 Jahre Kappelhof**

Wittenbach im Juni 2009

*Diesem geschichtlichen Abriss liegen verschiedene Quellen zu Grunde  
(Archiv Ortsbürgergemeinde St.Gallen, Hausarchiv Alterszentrum Kappelhof)*